

Studenten wehren sich gegen Gebühren

Süddeutsche Zeitung Nr. 277 (1.12.2005), S. 5

München - Gegen die Einführung von Studiengebühren regt sich Widerstand. Mehrere tausend Studenten protestierten am Mittwoch in Düsseldorf, Stuttgart, Göttingen und Bamberg gegen die Pläne einzelner Bundesländer, Gebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester zu verlangen. Das Deutsche Studentenwerk (DSW) appellierte an die Länder, ihre Gebührenpläne nachzubessern und Stipendienprogramme zu starten.

In Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg stehen an diesem Donnerstag die ersten Lesungen des Gesetzes über Studiengebühren auf der Tagesordnung des Parlaments. Die baden-württembergische SPD-Landesvorsitzende und Spitzenkandidatin für die Landtagswahl, Ute Vogt, kündigte an, im Falle eines Regierungswechsels die Studiengebühren wieder abzuschaffen. Auch Bayern, Niedersachsen und Hamburg arbeiten an ähnlichen Gesetzen. Das Saarland kündigte am Donnerstag an, mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 ebenfalls Semesterbeiträge in Höhe von 500 Euro erheben zu wollen, um die Qualität der Lehre zu verbessern. "Studiengebühren sind auch ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Bildungsfinanzierung", erklärte der saarländische Wissenschaftsminister Jürgen Schreier (CDU). Bisher hätten Geringverdiener das kostenfreie Studium mitfinanzieren müssen.

Garantiebedingungen für Produkte der Firma ATI

Internet-Quelle (2005)

ATI garantiert dem ursprünglichen Käufer des Hardwareprodukts, dass das Produkt unter normalen Nutzungs- und Betriebsbedingungen für den Zeitraum von einem (1) Jahr ab Kaufdatum im Einzelhandel frei von Material- und Herstellungsfehlern ist. Wenn es sich bei dem Produkt um ein Workstation-Produkt wie die ATI-Produktfamilie FireGL™ oder FireMV™ handelt, so garantiert ATI dem ursprünglichen Käufer des Hardwareprodukts, dass das Workstation-Produkt unter normalen Nutzungs- und Betriebsbedingungen für einen Zeitraum von drei (3) Jahren ab Kaufdatum im Einzelhandel frei von Material- und Herstellungsfehlern ist. Für alle Kabel und Zubehörteile, die zusammen mit einem ATI-Produkt geliefert werden, gilt eine Gewährleistung für Material- und Herstellungsfehler unter normalen Nutzungs- und Betriebsbedingungen von neunzig (90) Tagen ab dem Kaufdatum im Einzelhandel.

Im Rahmen dieser Gewährleistung ist ATI nach eigenem Ermessen einzig zu einer der folgenden Leistungen verpflichtet: (i) Reparatur des fehlerhaften Produkts bzw. Teils, (ii) Lieferung eines gleichwertigen Produkts oder Teils als Ersatz für das fehlerhafte Produkt an den Kunden. Wenn ein Produkt oder Teil ersetzt oder ausgetauscht wird, geht der Artikel in den Besitz des Kunden über, und der ersetzte bzw. ausgetauschte Artikel geht in den Besitz von ATI über. Wenn eine Erstattung geleistet oder ein Ersatzprodukt geliefert wird, geht das fehlerhafte Produkt in den Besitz von ATI über.

Ersatzteile bzw. -produkte können neu sein oder wiederverwendbare gebrauchte Teile enthalten, die mindestens die gleiche Funktion wie das Originalprodukt erfüllen. Wenn zum Zeitpunkt der Reparatur der Gewährleistungszeitraum für ein Produkt abgelaufen ist bzw. die letzten neunzig (90) Tage des Gewährleistungszeitraums laufen, räumt ATI eine Gewährleistungsfrist von neunzig (90) Tagen für die Reparatur ein.

Der Domkomplex von Verona

Faltblatt der *Associazione Chiese Vive di Verona* (2005)

Dort, wo der Dom heute steht, befanden sich zu römischer Zeit Villen mit sog. Privatbädern (*Balnea*) und mit großer Wahrscheinlichkeit auch kleine Kulttempel.

Die erste frühchristliche Basilika wurde an der Stelle gebaut, an der sich heute die Kirche der Heiligen Helena erhebt. Geweiht wurde diese Basilika von dem Heiligen Zeno, der zwischen den Jahren 362 und 380 Bischof von Verona war. Das Gotteshaus erwies sich schnell als zu klein, und bald wurde eine größere Basilika errichtet. Noch heute kann man großflächige Reste des Mosaikfußbodens der beiden frühchristlichen Basiliken unterhalb der Kirche der Heiligen Helena und im Domherrnkreuzgang sehen. Die zweite frühchristliche Basilika wurde wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts durch einen Brand oder ein Erdbeben zerstört.

Zwischen dem 8. und 9. Jahrhundert gab der Archidiakon Pazifikus den Wiederaufbau in Auftrag. Die Kathedrale, erwähnt unter dem Namen S. Maria Matricolare (Mutterkirche), wurde in südlicher Richtung versetzt; genau an die Stelle, an der sich das Gebäude heute befindet.

Im Jahre 1117 wurde die Kirche durch ein Erdbeben schwer beschädigt. Die Restaurierungsarbeiten zogen sich über zwanzig Jahre hin: Das Gebäude erhielt seine heutige Dimension, und zwei romanische Vorhallen wurden errichtet.